

Velopflege und Schmiermittel

Die Vielfalt von Schmier- und Pflegemitteln nimmt ständig zu. Als Velofahrer/in fragt man sich, was nun das beste Öl ist und für welche Teile welches Mittel verwendet wird. Die Qualität der von uns getesteten Fette und Öle war sehr unterschiedlich. In der nachfolgenden Aufstellung sehen Sie einige Tips zur Anwendung und zum Selbsttest von Fetten und Ölen. Testen Sie zwei verschiedene Produkte miteinander, so sehen Sie die Unterschiede. Generell kann gesagt werden, dass synthetische Öle eine ca. 3- bis 10mal längere Lebensdauer haben als biologische Schmiermittel.



1. Schmierfett

• Anwendung: Allgemein Kugel- oder Wälzlager wie Radlager, Tretlager, Steuerlager. • Eigenschaften: Pastenform, zähflüssig. Es hat die Aufgabe, das Gleiten zwischen hochbelasteten Teilen zu ermöglichen. Der Schmierfilm darf nicht unterbrochen werden, das Fett sollte wasserresistent sein und hohe Temperaturdifferenzen ertragen. Ein Eindicker wird mit Öl und anderen Zusätzen gemischt. Der Eindicker muss Öl und Zusätze zusammenhalten. Als Eindicker werden verschiedene Materialien wie Lithium, Silikate, Polymere etc. verwendet. Die verwendeten synthetischen (hoch raffinierten) Öle und die Zusätze wie Teflon, Kupfer, Graphit, Titanoxid, Aluminiumoxid etc. ermöglichen die Schmierung. • Selbsttest: a) Bei ca. 25°C Temperatur eine 2–3 cm lange Fettwurst auf ein Blatt Papier drücken. Das Blatt schräg bis senkrecht halten. Bei schlechten Fetten trennen sich Öle und Eindicker, die «Wurst» wandert langsam nach unten, feines Öl wird abgesondert. Gute Fette bleiben homogen. Zwischen Zeigefinger und Daumen längere Zeit mit Druck verreiben. Das Fett sollte nicht gänzlich weggedrückt werden und muss geschmeidig bleiben.



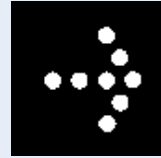
2. Schmieröl «höhere Viskosität»

• Anwendung: – Federn, Bremsbolzen, Verstellerschrauben, Wechselteile (Ketten) etc. • Eigenschaften: Flüssig mit hoher Viskosität. Zur Schmierung von Teilen, bei denen Fette den Bewegungsablauf stören könnten wie bei Federn, feinen Rasterungen bei Schalthelmen etc. Auch für Teile, bei denen das Fett nicht reingedrückt werden kann. Es hat die Aufgabe, das Gleiten zwischen belasteten Teilen zu ermöglichen. Das Öl sollte wasserresistent und gut haftend sein, ohne Schmutz aufzunehmen. Die verwendeten synthetischen (hoch raffinierten) Öle und die Zusätze wie Teflon, Kupfer, Graphit etc. ermöglichen die Schmierung. • Selbsttest: Einige Tropfen auf ein unlackiertes Metallblech spritzen und das Blech sehr schräg halten. a) Je weiter das Öl fließt, desto besser ist die Durchdringung oder tiefer die Viskosität. b) Einige Minuten warten, dann die Ölbahn auf dem Blech mit Staub einstäuben. Nun sehen Sie, ob viel oder wenig Staub am Öl haften bleibt. c) Das Blech kurz mit Wasser überspülen und schauen, was übrigbleibt. Mit dem Finger auf Ölbahn reiben. Dies gibt Hinweise auf die Wasserresistenz.



3. Feines Schmieröl «tiefere Viskosität»

• Anwendung: – Federn, Bremsbolzen, Verstellerschrauben, Wechselteile, Ketten, Schalt- und Bremskabel etc. • Eigenschaften: Flüssig mit tiefer Viskosität. Dieses Öl wird durch die Kapillarwirkung gut in die Teile hineingezogen. Wichtig bei Ketten, Kabeln etc. Das Öl sollte wasserresistent und gut haftend sein, ohne Schmutz aufzunehmen. Die verwendeten synthetischen (hoch raffinierten) Öle und die Zusätze ermöglichen die Schmierung. • Selbsttest: genau gleich wie bei Schmieröl mit hoher Viskosität.



4. Reinigungsmittel, Fettlöser

Anwendung: Kettenreinigung, Entfetten von Wechsellagern und Ritzeln etc. • Eigenschaften: Diese Mittel lösen die Fette, ohne Lacke, Kunststoffe oder Metalle anzugreifen. Als Stärke des Reinigungswertes wird ein KB-Wert angegeben. So hat z.B. Benzin einen KB-Wert von 35; Citrus Degreaser von Finishline hingegen einen KB-Wert von 110. Leider geben die Hersteller den KB-Wert nicht immer an. Selbsttest: Ihre Erfahrung beim Reinigen Ihrer verschmutzten Kette.

5. Pflege-/Schutzmittel

Anwendung: Metalle, Gummi, Leder, Schlösser. • Eigenschaften: Die verschiedenen Teile am Velo werden mit einer Schutzschicht überzogen, damit diese besser den Umwelteinflüssen widerstehen und weniger schnell altern.